

Tango – Gefühle, die man tanzen kann

Ein neuer Tango-Film lockt die Menschen in die Kinos, neue Tango-Gruppen entstehen in vielen Städten, immer mehr Menschen wollen den argentinischen Tanz lernen. Denn Tango ist mehr als nur ein Tanz. Er erlaubt tiefe Erfahrungen und verändert Beziehungen, meint Tangolehrerin Marie-Paule Renaud

Eng aneinandergeschmiegte Körper wiegen sich geschmeidig im Halbdunkel. Ein Paar hält inne, trennt sich dann abrupt, kommt mit verwegenen Schrittfolgen wieder zusammen. Der feste Griff seiner Hände biegt ihren Körper weit zurück, sie legt genüsslich den Kopf in den Nacken – Sinnlichkeit und ganz große Gefühle: Tango ist Verführung, Verweigerung und Hingabe. Pure Erotik. Viele sehnen sich danach und erfüllen sich die Sehnsucht in einem Kurs. Nicht nur in Hamburg, in ganz Deutschland wird die Tango-Gemeinde immer größer, denn dieser Tanz ist etwas Besonderes.

„Die Paare unterhalten sich nicht. Dabei kann man nicht klönen, Tango muss man mit allen Sinnen spüren“, er-

klärt Marie-Paule Renaud. Die Französin hat vor 32 Jahren eine der ersten Tangoschulen in Deutschland gegründet und den sinnlichen Tanz in die Hansestadt gebracht. „Ich habe das Tanzen mit fünf Jahren von meinem Vater gelernt und bald auch häufig die Männer-

Diese Emotionalität und Sinnlichkeit. Das ist wie eine Droge: Der Tango packt dich!“

Marie-Paule Renaud

rolle übernommen, denn für mich war schon früh klar: Ich will unterrichten!“ Das tut sie bis heute – mit großem Erfolg.

Der Tango entstand in den 1870er Jahren in den trostlosen Armenvierteln von Buenos Aires. Damals strandeten in

Argentinien viele Europäer auf der Suche nach Arbeit. Vor allem Männer. Um sich vom harten Leben abzulenken und an glücklichere Momente zu erinnern, hörten die Einwanderer Musik aus der alten Heimat. Da es nur wenige Frauen gab, tanzten die Männer miteinander, egal ob Italiener, Spanier, Polen, osteuropäische Juden und Afrikaner. Sie vermischten Bandoneonmelodien mit krolischen und afrikanischen Rhythmen und schufen so den Tango, der zu einem Symbol Argentiniens wurde und seit einigen Jahren sogar zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit gehört.

Der Tanz der armen Einwanderer, und der Einsamen war anfangs ein spielerisches Duell. Es symbolisierte den Überlebenskampf, das Ringen um eine

Frau, Konkurrenz, Macht und – Liebe. Die Männer wollten elegante und gute Tänzer sein, das erhöhte die Chancen bei den Damen. Also übten sie – meist auf der Straße.

Schnell eroberte der Tanz die Bordelle, wo er auf eine Art Liebesvortrag zwischen Mann und Frau reduziert wurde. Heute kann man den Tango auf zwei verschiedene Arten tanzen: Am bekanntesten ist der Europäische Tango, der Standardtango. Seit 1980 hat sich jedoch der Tango Argentino immer mehr durchgesetzt. Er ist freier und dynamischer und wird zu sehr unterschiedlicher Musik getanzt.

Spezialistin dafür ist Marie-Paule Renaud, seit 32 Jahren professionelle Tangotänzerin und -lehrerin. Außerdem

arbeitet sie als Psychotherapeutin in der von ihr entwickelten Tangopaartherapie und ist Gründerin der Hamburger Academia Tango Gotan (www.gotan.de).

„Beim Tango kann man sich, anders als beim Standard, nach Jahrzehnten noch verbessern“

Leon Najman, Tangotänzer

de). „Tango Argentino ist für mich mehr als nur ein Tanz oder eine Musik“, betont sie. „Er ist eine Kunstform, die uns tiefe Erkenntnisse über uns selbst und unseren Umgang mit anderen Menschen vermittelt.“

Mit viel Herzblut organisiert sie jeden Donnerstag den Tangoball im Hamburger Museum für Völkerkunde. Einer

ihrer Schüler ist Leon Najman. Er tanzt seit zehn Jahren Tango. „Angefangen hat alles mit einem Kurs bei der Volkshochschule. Damals war ich sofort vom Tango-Virus infiziert“, erinnert sich der Hamburger. „Ich bin von Natur aus recht ehrgeizig. Daher passte der Tango gut zu mir. Anders als beim Standardtanzen kann man sich hier auch noch nach Jahrzehnten verbessern.“

Leon ist bei Marie-Paule geblieben, weil es ihm dort am besten gefallen hat. Sie unterrichtet sehr traditionell. Mittlerweile hat der 44-Jährige drei Tanzpartnerinnen. Alix von Reibnitz ist seine Hauptpartnerin. „Zum Glück ist meine Frau nicht eifersüchtig. Sie tanzt nämlich nicht“, erklärt Leon. Früher tat er sich schwer, wenn ihn jemand in den

PRÄZISION Beim Tango tanzen die Partner sehr eng, die Schritte müssen ganz exakt ausgeführt werden



1 KORREKTUR Marie-Paule Renaud inmitten ihrer Tänzer. Sie korrigiert Arm- und Kopfhaltungen, den Abstand der Partner zueinander oder zeigt noch einmal die Schrittfolge. Ihre Kompetenz und Aufmerksamkeit als Lehrerin wird sehr geschätzt



2 KONTROLLE ABGEBEN Die Dame begibt sich vertrauensvoll in die Hände des Herrn. Alix von Reibnitz und Leon Najman zeigen eine kleine Showfigur für Fortgeschrittene. Leon tanzt mit verschiedenen Partnerinnen



3 VERSCHMELZUNG Gerhard und Inge Wilms aus Braunschweig tanzen seit fünf Jahren gemeinsam Tango. Inge schon 10 Jahre länger. Auch auf ihren Urlaubsreisen nach Buenos Aires, Berlin, Hamburg oder Montpellier schwingen die beiden das Tanzbein



ANLEITUNG Marie-Paule legt Wert auf Eleganz, Exaktheit und Improvisationsfreudigkeit

Arm nehmen wollte. „Tango ist eine Art Therapie. Man legt diese Unsicherheit und Angst vor körperlicher Nähe komplett ab. Ich wurde dadurch sehr geerdet. Meine Bekannten sagen damals: ‚Du gehst plötzlich anders und du wirkst viel selbstbewusster.‘“

Eine Erfahrung, die viele Tangotänzer machen. Das freut Marie-Paule. Am Anfang möchten die meisten Schüler möglichst viele Figuren lernen und sind

enttäuscht, wenn sie ihnen erst mal das Gehen beibringt. „Die Figuren allein sind nicht Tango. Es geht um ganz viel Gefühl. Um das auszudrücken, muss

„Partner sollten beide Rollen beherrschen: Führen und Folgen, ohne Kampf und Angst“

Marie-Paule Renaud

man sich ein gewisses Maß an Technik aneignen“, erklärt die kleine, energiegeladene Französin mit der braunen Pagenfrisur. „Die Teilnehmer spüren dann sehr schnell, wie wichtig das Gehen für ihre innere Balance ist. Für sich selbst sorgen zu können, in der Verbundenheit mit dem anderen, ist das Ziel.“

Ein anderes Paar „schwebt“ mit Pasos und Ochos an uns vorbei: Inge und Gerhard Wilms. Die beiden tanzen seit fünf Jahren zusammen. „Wir lieben Tango so sehr, weil er viel Raum für Improvisation lässt und auch jenseits der 60 ein schönes gemeinsames Erlebnis bedeutet.“ Selbst im Urlaub versuchen die Eheleute stets, Tango zu tanzen – in Buenos Aires, Berlin oder Montpellier.

Gute Tänzer erkennt man an flüssigen Bewegungen, Stabilität und Erdung. Das bedeutet für die Frau, sich

der Führung des Mannes anzuvertrauen. Dieser muss in seinen Bewegungen ganz klar sein. Es dauert im Schnitt vier Jahre, bis man die schwierige Männerrolle gut beherrscht. Marie-Paule empfiehlt, die Rollen mal zu wechseln. Das weckt ein neues Verständnis füreinander. „Sich einfach einzulassen kann ein Gefühl der Glückseligkeit bedeuten. Viele Paare berichten, dass sie danach auch im Tanz des Alltags besser miteinander umgehen.“ Ann-Christin Baßin

Adressen rund um den Tango

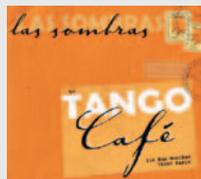
• **Tanzunterricht** An den meisten Tangokursen kann man auch allein teilnehmen. Kurse bieten zum Beispiel „Tango tanzen macht schön“ in Berlin oder „Lo de Laura“ in München. Tanzpartner, Tangoreisen, Workshops, Tango-Bälle findet man z.B. unter www.tangotanzen.de Bei www.cyber-tango.com gibt es eine Tango Geograpy Deutschland mit bundesweiten Adressen zum Thema.

• **Tangokleidung/-schuhe** bietet z.B. www.tangomode.de oder www.dimensinetango.com. Daneben gibt es Ladengeschäfte wie „Pro Dance“ in Berlin Mitte oder „Dance Affairs“ in Hamburg. Wer es ganz authentisch mag, kauft in Buenos Aires bei „Flabella“.



Faszination Tango

Wer mehr über den sinnlichen Tanz erfahren möchte, kann sich von diesen Medien inspirieren lassen:



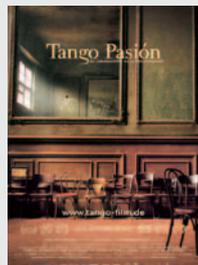
Bei diesen Klängen bleibt niemand sitzen

„Tango Café“: eine Melange von Tangoklassikern bis zur Filmmusik von der Band Las Sombras (Gim Music, 20,98 €). „A Passion for Tango“: Das berühmte Ensemble Sexteto Mayor präsentiert seine besten Stücke (Angel, 20,85 €). „Tango Argentino“ (Box-Set): Querschnitt durch den Tango (Golden Stars, 7,99 €).



Bücher über die Tanz-Leidenschaft

„Tango: Wehmut, die man tanzen kann“, Horacio Salas, 19,95 €. „Tango: Colecciones für Tanzende“. Vor allem für Anfänger lehrreich, Taschenbuch von Guillermo Bruzzerro, 15,80 €. „Tango“ (mit CD): ein Muss für alle Fans. Eduardo Araniba erzählt die Geschichte des Tangos und seine Bedeutung für Argentinien, 14,99 €.



Kinofilme, die den Tango feiern

„Tango Pasion“: der neueste Dokumentarfilm über die Berliner Tango Argentino-Szene – seit September in den Kinos. „Mittsommernachtstango“ ist ein amüsanter, musikalischer Roadtrip durch Finnland, von 2013. „Tango Libre“: Ein Gefängniswärter lernt beim Tanzen die Frau eines Insassen kennen und lieben, von 2013.



DVDs, um im 2/4 Takt zu tanzen

„Tango Lesson“: Eine Frau lässt sich vom Tango-Meister Pablo Veron in die Welt des Tanzes einführen, 8,99 €. „Tango“: Ein Regisseur leidet unter Trennungsschmerz und stürzt sich in ein Filmprojekt über den Tango, 9,49 €. „Café de los maestros“: die großen Meister des Tango, der Zuschauer lernt sie kennen, 9,99 €.